

Vor Lektüre Eltern anschreiben?

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 25. Oktober 2004 12:54

Ich habe bei der Schulpflegschaftssitzung der Klasse 7, die ich in Deutsch habe, angekündigt, dass wir auch ein Jugendbuch lesen werden (damals sagte ich, dass ich evtl. den "Schatten wie ein Leopard" nehme). Nun will ich den Schülern drei Bücher zur Auswahl stellen, wovon zwei 6 Euro und eins 9 Euro kosten. Wie macht ihr das mit den Lektüren? Schreibt ihr den Eltern vorher einen Brief, informiert über die angebotenen Titel und Preise oder fragt ihr nach, wenn die Schüler abgestimmt haben oder? Falls die Schüler sich für das teurere Buch entscheiden und ich die Eltern anschreiben sollte, überlege ich, ob ich als Alternative noch das Buch mit den zweitmeisten Stellen angebe und die Eltern eben ankreuzen/unterschreiben sollen, dass sie einverstanden sind.

Beitrag von „katta“ vom 25. Oktober 2004 23:57

Hallo!

Ich bin zwar kein fertiger Lehrer (gerade im 1.Staatsex), kann also keine Erfahrungswerte nennen. Die Frage, die sich mir nur stellt, ist, was machst du, wenn, die eine Hälfte der Eltern das eine und die anderen das andere Buch wollen? Wie rechtfertigst du dann das Buch, das du auswählst. Oder wenn die Eltern in der Mehrheit ein anderes Buch wollen als die Schüler? Überstimmen Eltern Schüler oder umgekehrt?

Muss man Eltern wirklich fragen oder "nur" informieren. Ich kann mich aus meiner Schülerkarriere nicht daran erinnern, das meine Eltern per Fragebogen gefragt wurden (was auf einem Elternabend geschah, weiß ich natürlich nicht) - ich komme allerdings aus einem Hintergrund, wo kaum eine Familie finanzielle Probleme mit solchen Beträgen kriegen würde...

Wahrscheinlich habe ich dir jetzt gar nicht geholfen, sorry. 😞

Viel Erfolg und erzähl mal, wie du das dann gelöst hast.

Liebe Grüße
Katta

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 26. Oktober 2004 00:01

Ich will die Eltern nicht fragen, sondern informieren, welches Buch ausgewählt wurde. Ich weiß nicht, ob ich den Kindern einfach sagen kann: "So, nun bringt mal 6 (oder 9) Euro für das Buch mit." Nachdem letztens ein Teil der Schüler kein schwarzes Klassenarbeitsheft brachte, weil die "zu teuer" seien, bin ich skeptisch. Soweit ich weiß, liegt die Schule in einem Gebiet, wo keine großen finanziellen Nöte dominieren, aber ich bin mir so nicht mehr ganz sicher

Beitrag von „katta“ vom 26. Oktober 2004 00:20

ach so...dieser Punkt hat mich wohl auf die falsche Fährte gelockt

Zitat

Falls die Schüler sich für das teurere Buch entscheiden und ich die Eltern anschreiben sollte, überlege ich, ob ich als Alternative noch das Buch mit den zweitmeisten Stellen angebe und die Eltern eben ankreuzen/unterschreiben sollen, dass sie einverstanden sind.

wozu also die Alternative?

Den Fall mit den schwarzen Heften hatten wir bei uns an der Schule auch - da haben die meisten nicht eingesehen, warum man das Doppelte oder sogar Dreifache (hab die Preise nicht mehr im Kopf, weiß nur noch, das die verdammt teuer sind) zahlen soll, wenn im Prinzip etwas Äquivalentes für deutlich weniger kriegt. Heft ist doch Heft, oder 😞

Damit immer klar war, welche Klassenarbeitshefte, also für welches Heft, hatten wir halt einfarbige Hüllen (Mathe rot, Englisch grün und so). Die ablehnung lag bei uns nicht daran, dass wir uns das nicht leisten konnte, es aber ehrlich gesagt nicht einsahen, dafür so viel mehr zu zahlen.

Will also sagen, eventuell macht der Unterschied 6 zu 9€ nichts aus (trotz Probleme beim teuren Heft), denn immerhin handelt es sich ja um unterschiedliche Texte, die die Schüler selbst ausgesucht haben.

Noch einen schönen Abend wünscht

Katta

Beitrag von „müllerin“ vom 26. Oktober 2004 01:09

Als Mutter kann ich nur sagen: mach nicht zu viel Wind drum und fertig.

Wenn die Eltern nicht groß erfahren, dass ein Buch mehr oder weniger kostet, dann ist's den meisten wohl auch egal.

Als Lehrerin: lass die Schüler zwischen den Titeln wählen, ohne Preisangabe, bestell das Buch und informiere die Eltern über die Kosten. 😄